

Seltene Pilzfunde in der Umgebung von Görlitz 1969

Von OSKAR FRÖMELT

Wie auch in anderen Jahren wurden die Pilzoriginale zum großen Teil von namentlich angeführten Interessenten der Pilzberatungsstelle im Staatlichen Museum für Naturkunde Görlitz vorgelegt.

Die Funde sind nach dem Datum geordnet. Außerhalb des näheren Bereiches von Görlitz gelegene Funde sind, soweit sie mykologisch interessant sind, am Schluß angeführt. Sie stammen aus Ferienplätzen bzw. Einzelexkursionen und wurden ebenfalls vorgelegt.

Die durchschnittliche Häufigkeit des Vorkommens wird durch Sterne angedeutet (* = sehr selten, ** = selten). Die Angabe „M. H.“ mit nachfolgender römischer und arabischer Zahl weist auf den Band (römisch) und die Nummer der betreffenden Pilzart im „Handbuch für Pilzfreunde“ von MICHAEL-HENNING (1958 bis 1967) hin.

- * *Rhodophyllus vernus* (Lund.) Romag. Frühlings-Giftrötling
M. H. III, 51, 3. 4. 1969 bei Klingewalde in Laubwald. TSCHERGOFF
- * *Ptychoverpa bohemica* (Krombh.) Boud. Runzelverpel (Böhmische Glockenmorchel). M. H. II, 213, 3. 5. 1969 Schönauer Hutberg, Gruppe 8 Stück, Frau DUNGER
- * *Psathyrella murcida* Fr. ss. Ricken, Breitblättriger Faserling
Moser II b S. 241, 6. 5. 1969 Görlitzer Ölberggarten. AUGSTEN
- * *Verpa digitaliformis* Pers. Fingerhut- oder Glockenverpel
M. H. II, 213, 11. 5. 1969 am Ludwigsdorfer Ka'werk. 25 Stück verschiedenen Alters unter Strauchwerk. AUGSTEN
- * *Melanogaster variegatus* (Vitt.) Tul. Bunte Schleimtrüffel,
M. H. II, 192, 1. 7. 1969 und 23. 7. 1969 im Werkhof Waggonbau — Görlitz Werk 2, auf Gartenbeet. AUGSTEN
- ** *Conocybe lactea* (Lge.) Metr. Milchweißes Samthäubchen
M. H. IV, 200, 4. 7. 1969 Klosterwald-Mariantal auf Wiese. FRÖMELT
- ** *Volvariella speciosa* (Fr.) Sing. Ansehnlicher Scheidling
M. H. I, 15, 20. 8. 1969 auf verrottetem Strohhaufen bei Ebersbach, Kreis Cörlitz. SIEGEL

- ** *Porphyrellus pseudoscaber* (Secr.) Sing. Dusterer Röhrling
M. H. II, 8, 10. 9. 1969 Kreuzberg bei Jauernick. WAGNER
- * *Naematoloma elaeodes* (Fr.) K. & Mbl. Gerunzelter Schwefelkopf
M. H. IV, 245, 26. 9. 1969 bei Weißwasser. GOLTZ
- * *Galerina marginata* (Batsch ex Fr.) Kühn Nadelholz-Häubling
M. H. IV, 212, 29. 9. 1969 bei Kahlemeile an Kiefernstumpf. SEIBT
- ** *Xerocomus pulverulentus* (Opat) Schwarzblauerer Röhrling
M. H. II, 17, 13. 10. 1969 im Loenpark Biesnitz. FRÖMELT
- * *Asterophora lycoperdoides* (Bull.) Ditm. ex F. S. Gray Stäubender Zwitterling
M. H. III, 236, 13. 10. 1969 im Loenpark Biesnitz auf *Russula nigricans*.
FRÖMELT
- ** *Sarcodon scabrosum* Fr. Gallen-Stachling
M. H. II, 79, 15. 11. 1969 bei Kodersdorf am Weg zu den Biehainer Bädeteichen. FRÖMELT

Außerhalb des Görlitzer Gebietes

- ** *Helvella lacunosa* Afz .ex Fr. Gruben-Lorchel
M. H. II, 214, 9. 7. 1969 bei Zeißholz über Kamenz. VOGEL
- Mutinus caninus* (Huds. ex Pers.) Fr. Hundsrute
M. H. II, 141, 7. 7. 1969 und 15. 7. 1969 im Ferienort „Hohe Sonne“ bei Altenbrak im Harz. AUGSTEN
- Der Finder meldet zwischen 20 und 30 Stück verschiedenen Alters. Um und auf einem Rindenhaufen von *Fagus sylvaticus* war der Standort mit noch nahezu 60 Volven bewachsen, die in polsterartiger Gemeinschaft vieler tausender Halsband-Schwindlinge (*Marasmius rotula* Scop. ex Fr.) den Fundplatz außerordentlich interessant gestalteten.

Bemerkungen zum Pilzjahr 1969

Durch die noch im April aufgetretenen 12 Frosttage bewegten sich die rhythmischen Erscheinungstage der ersten Pilzflora um 10—20 Tage zu spät, z. B. Lorcheln, Verpeln, Georgenritterling. Nur der Giftröhrling, *Rhodophyllus vernus*, hielt seine Zeit (3. 4. 1969) ein. Abgesehen von der Wetterlage war, phänologisch betrachtet, für den Pilzwuchs um diese Zeit nicht viel zu erwarten. Nach Ableben der ersten Frühlingsarten trat bis Anfang der ersten Junidekade ein allgemeiner Stillstand ein. Es erschienen als erste Edelpilze im Nadelwald, auf sonnigen Graswegen und in wundervoller Schönheit der Fichtensteinpilz *Boletus pinicola*, aber nur vereinzelt, am 3. Juni. Um dieselbe Zeit erschienen in Laubwäldern, insbesondere bei Eichennähe sowie an Bahn- und Teichdämmen mit Eichenwuchs in ganz geringen Mengen der Sommer- oder Eichensteinpilz, *Boletus reticulatus*, und der flockenstiellige Hexenpilz, *Boletus erythropus*. Die Rotkappe, *Leccinum aurantiacum*, gehörte um diese Zeit noch zu den seltensten Arten. Ab zweite Juni- bis erste Julidekade nahm in den nördlich von Görlitz gelegenen Heidegebieten der Pfifferling, *Cantha-*

rellus cibarius, in kleinen Formen oft größere Pläne ein. Gut entwickelte sich in Laubwäldern das Stockschwämmchen, *Kuehneromyces mutabilis*. Täublings- und Wulstlingsarten blieben sehr zurück.

Kein atmosphärischer Zustand vermochte seit vielen Jahren die Pilzentwicklung so sehr zu stören wie die in der zweiten Julidekade einsetzende Hitzeperiode, mit sehr austrocknenden Winden. Das hatte zur Folge, daß bei tagesweisen Schattentemperaturen von 30 bis 32 °C — zur Zeit der Fruktifikationsperiode — bis in den September, trotz geeigneter Niederschläge in diesem Monat und im August, der Pilzwuchs fast überall ruhte. Eine in anderen Jahren nie gekannte Anomalie war das Auftreten vom Grünen Knollenblätterpilz in der ersten Septemberdekade, einem Pilz, der schon in der ersten Julidekade fällig war. Die Augustniederschläge (65 mm) schafften im September dem Hallimasch *Armillariella mellea* die besten Existenzbedingungen. Reichlich folgte der Empfindliche Krempling, *Paxillus involutus*, und — weniger ergiebig, dazu durchweg madig — der Grünling, *Tricholoma flavovirens*. Noch in der dritten Oktoberdekade hatten sich stellenweise Steinpilze, Rotkappen und Pfifferlinge bis zu überdimensionalen Größen entwickelt, Maronen blieben sehr knapp. Ebenfalls sehr knapp kam der Schneepilz, *Tricholoma portentosum*. Dagegen waren Frostschnecklinge, *Hygrophorus hypothejus*, in guter Qualität und Quantität zu finden, bis sie eine derbe Schneedecke am 26. November zudeckte.

Anschrift des Verfassers:

Oskar Frömelt

Kreis-Pilzsachverständiger

39 G ö r l i t z , Konsulstraße 10